

verzichtet werden, da nach GROTE¹⁾ die Zugehörigkeit zur Form *viridanus* Blyth noch nicht erwiesen ist.

R. Kuhk.

Vermehrung und Ausbreitung des Karmingimpels. *Erythrina e. erythrina* (Pall.), in Pommern.

Leba. Am 5. und 6. Mai 1933 konnte ich an der Binnenseeseite der Sarbsker Nehrung in den Erlen-Espen-Birken-Beständen verschiedentlich eifrig singende Karmingimpel beobachten. Sicher gezählt wurden auf einer Strecke von nur 4 km 6 an Kopf und Brust ausgefärbte Männchen und 3 sehr gut singende braungraue Stücke. Die Zahl der überhaupt vorhandenen Karmingimpel war sicher größer; auch sind nur die Stücke aufgeführt, bei denen eine Doppelzählung nicht möglich war. Brutstätten konnten in der Kürze der Beobachtungszeit nicht gesucht werden, das Vorkommen der Jungmännchen bestärkt aber in dem Gedanken, daß auch in früheren Jahren in diesem Gebiet Nachkommenschaft groß gebracht wurde.

Georg Eberle, Marienwerder.

Insel Usedom. Auf seinem Verbreitungswege nach Westen hat der Karmingimpel in diesem Sommer zum ersten Male auch die Insel Usedom (Pommern) erreicht. Ich möchte kaum anzweifeln, daß der Karmingimpel 1933 auf Usedom gebrütet hat. Der Beobachtungsort liegt in der Nähe des Ostseebades Koserow. Dort ist ein dichter Erlen- und Weidenbruch mit strauchartigem Unterwuchs von Hollunder, Johannisbeere, Stranddorn, Schleen und Rohr. Das Bruch liegt unmittelbar hinter der ersten Düne, an der schmalsten Stelle der Insel Usedom überhaupt, und ist von der Bäder-Verkehrsstraße nur durch einen etwa drei Meter hohen Damm getrennt. Dahinter liegen die Wiesen und das Achterwasser. Der Brutraum ist also sehr begrenzt, wenn auch die Länge einige hundert Meter beträgt.

Am 6. Juni sangen zwei Männchen in unmittelbarer Nähe zusammen. Das eine befand sich mit einem Weibchen auf einem Wiesenstreifen hinter dem Damm. Es sang kräftig, obwohl es am Boden saß. Beide Vögel nahmen Samen vom Löwenzahn auf. Das andere Männchen saß auf einer trockenen Spitze einer Erle im Bruch. Es ließ sich durch meine Nähe nicht stören und schmetterte seinen kräftigen Schlag ununterbrochen hinaus. Aus meinen weiteren Beobachtungen, die ich leider nicht regelmäßig durchführen konnte, sei noch

1) Journ. f. Ornith. 80, 1932, p. 300—309.

gesagt, daß die singenden Männchen (ich verhörte später noch zwei, näher bei Koserow) mit Vorliebe auf den hohen Chausseebäumen saßen und von hier in das Bruch wechselten, aber immer wieder zu ihrem Platz zurückkehrten, obwohl sie auch im Bruch den Gesang nicht unterließen. — Am 11. Juni sah ich bei einer Streife noch ein graues Exemplar, das sehr leise sang. Der Schlag wurde nicht so feurig vorgetragen wie von den anderen schön rot gezeichneten Vögeln. — Am 18. Juni sang morgens ein Exemplar zwischen den Häusern des Dorfes Zemkin aus einer Linde, etwa 500 Meter vom Bruche entfernt. Im Laufe des Monats sind dann die singenden Männchen noch an der Chaussee täglich von aufmerksam gemachten Leuten gehört worden. Am 25. Juli war kein Vogel mehr zu hören. Nur einmal beobachtete ich ein lockendes Männchen. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Karmingimpel in diesem Jahre zum ersten Male auf der Insel Usedom an dieser Stelle gebrütet hat. Es wird versucht werden, im nächsten Jahre den Brutbeweis zu bringen. **Ulrich Dunkel**, Swinemünde.

Oie. Der Karmingimpel hatte bisher in seiner Verbreitung die Oder noch nicht überschritten. Sein westlichstes Vorkommen war bislang bei Swantuß auf Wollin. **ROBIEN** stellte dort 1929 sein Brüten endgültig fest¹⁾. **PRESCHER** konnte ihn auch 1931 dort bestätigen (in litt.).

Während eines kurzen Aufenthaltes auf der Greifswalder Oie (6.—12. Juni 1933) konnte ich dort ständig einen singenden Karminimpel ver hören. Es war ein jüngeres Männchen ohne Karminrot. Bei einem neuerlichen Besuch dieser Insel vom 14.—18. Juli kamen mindestens 3 eben selbständige Jungvögel zur Beobachtung, ein Zeichen, daß eine Brut zustande gekommen war. Also sind auch noch nicht ausgefärbte Männchen bereits fortpflanzungsfähig. Mit dem Vorkommen auf der Oie erfährt das Verbreitungsgebiet der Art eine plötzliche Ausdehnung von über 50 km nach Westen. Wie die Feststellungen von **U. DUNKEL** zeigen, ist *Erythrina* auch an der Küste von Usedom heimisch geworden. **W. Banzhaf**, Stettin.

Rügen. Herr stud. theol. G. **RÖSSLER** teilt über Rossitten mit, daß er Mitte Juni 1932 mitten im Dorfe Lohme auf Rügen (unweit Stubbenkammer dicht an der See) das ihm aus seiner Heimat Henkenhagen bei Kolberg gut bekannte „Sieh hier bin ich“ eines Karmingimpels gehört hat. **W. Banzhaf**, Stettin.

1) **P. ROBIEN**: Die Vogelwelt Pommerns (Nachtrag 1929—30), Dohrniana 11, 1931, S. 13.

Am 15. Juni 1933 beobachtete ich in Saßnitz in dem parkartigen Garten des Gemeindevorstehers ein unausgefärbtes ♂ des Karmingimpels, das von der Krone einer Hainbuche aus eifrig seinen lauten, wohlklingenden Pfiff ertönen ließ. Leider erlaubte die Zeit mir nicht, die Frage eines Brutvorkommens nachzugehen. R. Kuhk, Rostock.

***Puffinus kuhlii borealis* Cory erstmals in Deutschland erbeutet.**

Von A. Laubmann, München.

Sichere Nachweise über das Vorkommen von „Sturmvögeln“ im Innern von Deutschland sind recht selten. Besonders die Fälle, welche sich auf die Beobachtung oder gar Erbeutung von Exemplaren beziehen, welche den größeren Gattungen zugehören, sind an den Fingern her-zuzählen. Es ist daher von allgemeinem Interesse, daß am 26. Juni 1933 bei Langenargen am Bodensee in Württemberg ein Exemplar von KUHLS Sturmtaucher erbeutet worden ist. Der schöne Vogel wurde von Fischermeister ENZENMÜLLER in der Nähe der Einmündung der Schussen in den Bodensee zwischen Langenargen und Friedrichshafen lebend gefangen und an die Bayerische Fischerei-Biologische Versuchsanstalt Langenargen eingeliefert. Der Vogel war bereits schwer krank; er konnte nicht mehr fliegen und verweigerte auch Nahrung, die ihm in Gestalt von frisch gefangenen Blaufelchen gereicht worden war. Immerhin besaß das Tier aber noch die Kraft, mit seinem starken Schnabel durch einen Sack und den Rockärmel hindurch einen Fischer-gehilfen blutig zu hacken. Der tote Vogel gelangte sodann zur sicheren Bestimmung an die Bayerische Versuchsanstalt für Fischerei in München und von hier aus durch die Vermittlung von Herrn Dr. HEUSCHMANN, München, dank dem verständnisvollen Entgegenkommen von Herrn Dr. ELSTER, Langenargen, in den Besitz der Zoologischen Sammlung des Bayerischen Staates zu München.

Bei der genauen Bestimmung des Exemplares stellte es sich heraus, daß es sich um einen Vertreter der nordatlantischen Rasse *Puffinus kuhlii borealis* Cory¹⁾ handelt. Es ist ein altes Männchen mit einer Flügellänge von 365 mm und einem sehr starken und langen Schnabel (59 mm), wodurch sich unser Exemplar sofort von Vertretern der typischen Rasse *Puffinus kuhlii kuhlii* (Boie)²⁾ aus dem Mittelmeer sehr augenfällig unterscheidet.

1) *Puffinus borealis* Cory, Bull. Nuttall Orn. Club, VI, p. 84 (1881. — „Near Chatham Island, Cape Cod, Massachusetts“).

2) *Procellaria kuhlii* Boie, Isis, p. 257 (1835. — Korsika).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vermehrung und Ausbreitung des Karmingimpels. Erythrina e. erythrina \(Pall.\). in Pommern 137-139](#)